

## Festrede von Professor Jan de Piere am 02.05.2009 in Brügge

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste aus dem Fläming, dames en heren,

Het is mij een uitzonderlijk genoeg de feestrede te mogen houden in de prachtige Gotische Zaal van het stadhuis van de stad waar ik geboren en opgegroeid ben. Hoewel ik sinds het einde van mijn studies geen inwoner meer ben van deze stad, ben ik altijd fier geweest te kunnen zeggen dat ik in Brugge geboren en getogen ben. En altijd heb ik een zoet gevoel als ik weer eens naar Brugge kom en in de verte de torens van mijn geboortestad zie opdoemen. Ich bin stolz darauf, in Brügge geboren und aufgewachsen zu sein.

Sie hören es, meine Damen und Herren, es wird eine zweisprachige Rede. Da etwa zwei Drittel der Zuhörer deutscher Herkunft sind, werde ich mehr Deutsch als Niederländisch reden, auch weil mich die Flamen hier im Saal bestimmt verstehen werden, wenn ich Deutsch rede. Den Flamen und besonders den Einwohnern von Brügge wird nämlich nachgesagt, dass sie sich in allen Sprachen ausdrücken und alle Sprachen verstehen können. Das hängt bestimmt mit der Tatsache zusammen, dass Flandern und insbesondere Brügge sowohl im Mittelalter als auch heute von Leuten aus aller Welt besucht werden. Versuchen Sie es mal, liebe Gäste aus dem Fläming, wenn Sie heute abend in eine Wirtschaft gehen. Bestellen Sie ihre Mahlzeit auf japanisch und sie werden sehen, dass ich Ihnen nichts weismache. Sie müssen aber selbstredend glaubhaft japanisch aussehen.

De aanleiding is voor dit feest en voor deze trek Titanen on Tour is bekend. Men kan het nalezen op de platen van de tentoonstelling die beneden staat opgesteld, en in de brochures en andere geschriften die voor deze gelegenheid gepubliceerd zijn. In enkele zinnen nog eens de historische context:

Het Duitse Rijk van de 12<sup>e</sup> eeuw probeerde vooral zijn grensgebieden te versterken en zelfs het territorium uit te breiden. Overigens bevatte de naam van dit rijk toen niet het woord Duits: het werd das Heilige Römische Reich genoemd; pas in de 14<sup>e</sup> eeuw werd “deutscher Nation” toegevoegd. Het woord Duits, **deutsch**, betekende in het oud-Duits : van het volk, het volk eigen, toegepast op de taal: de taal van het volk, in tegenstelling tot de taal van de intelligentsia, die het Latijn was. Das Wort Deutsch stammt vom Althochdeutschen *diutisc* (*diot*) und bedeutete: “volksmäßig, dem Volk eigen”. 786 wurde die “deutsche” Sprache erstmals als Volkssprache erwähnt, im Gegensatz zum Latein. Ook in het Vlaams hebben we een gelijkkluidend in onbruik geraakt woord: het Diets, een woord dat duidelijk dezelfde oorsprong heeft: de Dietse taal, het Vlaams, de taal van het volk.

De grensgebieden werden **Mark** genoemd. Dat woord Mark vind je terug in sommige streeknamen: in Oostenrijk heb je nog de deelstaat Steiermark. En de Duitse deelstaat Brandenburg wordt wel eens gewoon die Mark genoemd. De Duitse keizers van de 12<sup>e</sup> eeuw besteedden heel wat aandacht aan hun grensgebieden, vooral om de Slavische volkeren af te houden. Het hoofd van een mark was de Markgraaf. Albrecht de Beer werd in de 12<sup>e</sup> eeuw markgraaf van de Nordmark. (Tussen haakjes: er bestond ook een Ostmark, en die werd de basis voor het latere Oostenrijk). In 1157 boekte Albrecht een belangrijke overwinning door de Slavische vesting Brennabor, vandaar Brandenburg, te veroveren. Samen met aartsbisschop Wichmann van Maagdenburg breidde hij zijn bezittingen uit ten oosten van de Elbe. Ze voerden daarbij een zeer lonende migratiepolitiek, want ze bevolkten het veroverde land met kolonisten uit het westen: Rijnlanders, Hollanders, Vlamingen, enz.. Veel Vlamingen zijn er vertrokken naar het oosten: ze zouden vrije boeren zijn, kregen meer dan 16 hectare land om te bewerken en een aantal voordelen zoals tijdelijke vrijstelling van belasting, ze mochten hun eigen rechtstelsysteem behouden (dat overigens veel socialer en

liberaler dan het Saksische recht was) en werden in groep, veilig geëscorteerd door soldaten, naar de nieuwe heimat gebracht. De Vlamingen, die in het Europa van de Middeleeuwen bekend waren voor de hoge stand van hun technologie en cultuur, brachten heel wat vernieuwingen mee, zoals b.v. het drieslagstelsel (Dreifelderwirtschaft), de keerploeg (Wendepflug), de standermolen (Bockwindmühle), en het laken (Tuch) was een typisch Vlaams exportproduct. Die Halle hinter dem Belfried heißt übrigens die 'lakenhalle' (die Tuchhalle), Tuch damals der wichtigste flämische Exportschlager.

Das, meine Damen und Herren, in aller Kürze das historische Ereignis, das wir heute und mit dem Treck Titanen on Tour feiern und das unsere beiden Länder verbindet. Im Mittelpunkt steht das Jahr 1159, da in diesem Jahr die Einwanderung von Flamen urkundlich belegt wird. So beurkundete Erzbischof Wichmann 1159 für den Ort Wusterwitz bei Brandenburg: "Wissen möge die Gesamtheit der Getreuen jetzt und in Zukunft, dass ich, Wichmann, durch Gottes Erbarmen Erzbischof der heiligen Kirche von Magdeburg, Heinrich und anderen Flamen, die durch ihn und mit ihm zu mir kommen, das Dorf Wusterwitz nahe bei der Havel übergeben habe".

Ich möchte in dieser kurzen Festrede drei Themen, die mit der Vorgeschichte des soeben genannten historischen Ereignisses zusammenhängen und dieses auch entscheidend geprägt haben, hervorheben. Erstens: die Völkerwanderung des frühen Mittelalters, zweitens die Christianisierung des Abendlandes, drittens die Entstehungsgeschichte der Stadt Brügge.

## 1. Die Völkerwanderung

Migrationen hat es immer gegeben und gibt es noch immer. Die Migrationen von germanischen Stämmen mit Höhepunkt im 4., 5. und 6. Jahrhundert sind bekannt als die Völkerwanderung. Aber schon Jahrhunderte vor Christi Geburt haben germanische Stämme neue Wohngebiete gesucht. Was aber prägt die Völkerwanderung, was hat sie ausgelöst und welche Folgen hatte sie für das Land östlich der Elbe, also auch für den späteren Fläming? Viele Namen von germanischen Völkern werden in den Geschichtsbüchern erwähnt: Sachsen, Franken, Sueben, Goten, Jüten, Wandalen, Langobarden, Burgunder, Alemannen, usw.. Es sind aber alle Kleinstämme, die sich in der Völkerwanderungszeit zu Stammesbünden zusammengeschlossen haben und sich neue Namen gegeben haben. So z.B. die Franken, deren Name im 3. Jh. in den Quellen auftaucht und die Europa entscheidend geprägt haben: der Name bedeutet die Mutigen, die Kühnen und enthält beispielhaft den Charakter dieser Zusammenschlüsse, wobei es sich handelt um die Entstehung kriegerischer Gemeinschaften und nicht um ein organisches Zusammenwachsen kleinerer Einheiten.

Was hat diese Wanderungen ausgelöst? Die Historiker wissen es nicht, vermuten aber, dass diese Völker bessere Wohngebiete gesucht haben. Die Kultur und Lebensformen des Römischen Reiches haben dabei zweifelsohne einen starken Anreiz ausgeübt. Teile davon wollten die Germanen in Besitz nehmen, zumal das Imperium in zunehmendem Maße in die Krise geriet. Auch die Hunnen, ein asiatisches Reitervolk, dürften einen großen Druck ausgeübt haben. Jedenfalls ist die Völkerwanderung ein sehr kompliziertes Geschehen gewesen mit dem Ergebnis, dass Europa danach ganz anders aussah. Ich erwähne nur die Angeln und die Sachsen die Groß-Britannien erobert haben und die dort wohnenden keltischen Völker in die Randgebiete nach Wales, Schottland und Irland gedrängt haben, und die Franken die allmählich ein großes Reich aufgebaut haben, dessen Höhepunkt die Regierung Karls des Großen war.

Und was ist mit dem heutigen Ostdeutschland? An der Elbe, etwa zwischen Hamburg und Magdeburg, wohnten die Langobarden, die sich auf den Weg gemacht haben und über Zentraleuropa in Norditalien gelandet sind, wo sie ein Königreich gegründet haben. Heute

erinnert der Name die Lombardei noch an sie. Zwischen Elbe und Oder wohnten die Sueben, die nach Schwaben gezogen sind. Teil der Sueben ist sogar nach Spanien gereist und hat sich in Nordspanien niedergelassen. Östlich der Oder wohnten die Burgunder, die dort weggezogen sind und sich 443 im heutigen Burgund niedergelassen haben. Auch östlich der Oder, aber stromaufwärts, wohnten die Wandalen, die plündernd durch Europa gezogen sind, sich schließlich in Nordafrika auf den Ruinen Karthagos niedergelassen haben und dort 429 ein Reich gegründet haben. Sie hatten einen schlechten Ruf. Daher die Wörter Wandale und Wandalismus, Synonyme für rohe Zerstörungswut. Zusammenfassend können wir sagen, dass die Germanen ihre Stammgebiete im zentraleuropäischen Raum verlassen haben und nach Süden und Westen gezogen sind. Die alten germanischen Gebiete wurden danach von aus Zentralrussland stammenden slavischen Völkern besiedelt, auch also die Gebiete östlich von Elbe und Saale.

## 2. Die Christianisierung

Om de gebeurtenissen in de 12<sup>e</sup> eeuw goed te begrijpen moeten we wat dieper ingaan op de rol van de kerstening, die Rolle der Christianisierung. In den ersten Jahrhunderten nach Chr. waren die Christen einer ständigen Verfolgung ausgesetzt. Die vervolging van de christenen in het Romeinse Rijk hield op, toen keizer Constantijn de Grote zich in 312 tot het christendom bekeerde. Van dan af was de opmars van het christendom niet meer te stoppen. Das Christentum verbreitete sich im ganzen Römischen Reich. In Nordgallien, an der Grenze mit dem germanischen Gebiet, gab es drei gut strukturierte Zentren: in Reims, Trier und Köln. Sie spielten eine große Rolle bei der Evangelisierung vom heutigen Nordfrankreich und der Niederlande.

Die Zeit der Völkerwanderung und die Einfälle der germanischen Stämme bedeuteten anfangs einen schweren Rückschlag für das Christentum in Gallien. Das änderte sich, als sich der Frankenfürst Chlodwig (Clovis), der eine christliche Prinzessin geheiratet hatte, taufen ließ. Die Beweggründe seiner Bekehrung sind durchaus politisch gewesen: er brauchte in den eroberten Gebieten die Unterstützung der christlichen oberen gesellschaftlichen Schichten. Das Christentum dieser sogenannten merovingischen Fürsten war bloß eine politisch inspirierte und dünne Lackschicht. Viel wichtiger war die Rolle der Mönche (de monniken) und der Klöster. Besonders die Benediktiner haben den christlichen Glauben in Westeuropa und später auch in Mitteleuropa verbreitet.

Im 12. Jahrhundert und später war der entscheidende Träger der Ostkolonisation nicht nur das Kaisertum, sondern auch die Kirche, wie das Wirken der Magdeburger Erzbischöfe zeigt. Besonders wichtig jedenfalls war die von Missionseifer geprägten kirchlich-klösterlichen Kolonisationstätigkeit. Zeugen sind die vielen Zisterzienserklöster, die östlich der Elbe gegründet worden sind. Die Mönche haben auch fleißig daran mitgeholfen, das Land zu erschließen. Vooral de cisterciënzers hebben een belangrijke rol gespeeld in de ontginning van het nieuwe land in het oosten van het huidige Duitsland.

## 3. Die Entstehung der Stadt Brügge

Wahrscheinlich lief ein römischer Heerweg durch Brügge, etwa von Oudenburg und Cassel nach Aardenburg. Brügge entstand auf den Inseln eines Flussdeltas. Nördlich von Brügge mündete der Fluss Rugja in das Meer. Das bedeutete, dass Seeschiffe Brügge bei Flut über die Gezeitenflüsse erreichen konnten. Auf diesen Delta-Inseln entstand sowohl eine Burg als Verteidigung gegen die Einfälle der Wikinger als auch eine Handelssiedlung. Die einstigen Feinde, die Wikinger, wurden Handelspartner. Sie haben auch eine Rolle bei der Entstehung des Namens Brügge gespielt. Der Fluss hieß Rugja (aus dem sich der Name für die Fleeten /

Grachten entwickelt hat: Reie). Der Flussname Rugja und das altnorwegische Bryggja, das Anlegeplatz bedeutete, kontaminierten, und so entstand der Name Bruggia, später Brügge. Bruggia kommt als Name dieser Stadt erstmals vor auf Münzen, die während der Regierungszeit König Karls des Kahlen geschlagen wurden, d.h. Mitte des neunten Jahrhunderts. Karl der Kahle war der Enkel vom Kaiser Karl dem Großen. Er war Herrscher über das Westfrankenreich, das spätere Frankreich. Flandern war ein Lehen des französischen Königs. Über das Ostfrankenreich, das H. Römische Reich, regierte damals Ludwig der Deutsche.

Im 9. Jahrhundert wurde Brügge die Residenz der Grafen von Flandern, und die Stadt als Hafen- und Handelsstadt wurde von immer größerer Bedeutung. Die Gezeitenflüsse versandeten bei der Eindeichung nördlich von Brügge, aber durch eine schreckliche Sturmflut im Jahre 1134 entstand das Zwin, ein tiefer Wasserweg, der Brügge wieder mit dem Meer verband und dem Überseehandel einen neuen Schwung gab. Zwischen 1000 und 1200 gab es in Brügge einen stetigen Bevölkerungszuwachs, wodurch die Stadt aus den Nähten platzte. Zwischen 1200 und 1400 wurde Brügge zum Wirtschaftszentrum Westeuropas, insbesondere durch den Tuchexport und durch den Import von Wolle aus England.

Das war dann in aller Kürze eine Übersicht von wichtigen historischen Entwicklungen, die dabei helfen kann, die Hintergründe des historischen Trecks besser zu verstehen. Ich danke Ihnen.